



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Eine Kunstreise auf dem Rhein von Mainz bis zur holländischen Grenze

Niederrhein

Klapheck, Richard

Düsseldorf, 1928

Das neue Stadthaus

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51545](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51545)

glänzenden hellen Decke gesellte sich die Wendeltreppe (Bild S. 190). Eine Atlasfigur schmückt den Treppenaufgang. Reich geschnitzte Baluster, Knorpelwerk, Girlanden, Akanthusblattnormamente begleiten den Lauf des Brüstungsgeländers. Aus der Galerie des oberen Stockwerks laufen Hängepfosten herab, tragen den oberen Lauf der Treppe und haben unten als dekorativen Abschluß einen reich geschnitzten Knauf, eine Art Hängekapitell. Neben dem „Haus zum Maulbeerbaum“ und dem „Haus zum Pfauen“ hatten noch achtzehn andere Wohnhäuser dem Neubau des Stadthauses zu weichen. Was soll man mit ihren Schmuckstücken an Stein-, Holz- und Schmiedearbeiten in einem Museum? Friedrich Bolte hatte den schönen Einfall, sie im und am Stadthause wieder zu verwenden. Die Barockfassade des Maulbeerbaumhauses aus der Sandbahn steht jetzt in der Großen Sandkaul, ebenso das Pfauenportal aus derselben Straße (Bild S. 188 u. 189). Und das Madönnchen aus der Sandbahn lächelt auf das Treiben auf dem Gürzenichplatz herab und auf Kölns altes Tanzhaus, den altehrwürdigen Gürzenich (Bild S. 195 u. 196).



Köln — Haus J. W. Schmitz, Laurenzplatz.
Papiertapete.